



PRESSEMITTEILUNG

Die Ministerin für Mitgefühl ist in diesem Jahr nicht zur Bundestagswahl angetreten

Die Ministerin für Mitgefühl stand in diesem Herbst leider nicht zur Wahl. Sie meldet sich aber in einer Kampagne zu Wort, um allen Parteien und ihren Spitzenkandidat:innen ein lohnendes Ziel nahe zu legen: die empathische Gesellschaft.

Die Ministerin sagt: Ein Wort gibt das andere. Sie richtet sich zuvorderst gegen die rohe und verachtende Sprache der völkischen Ideolog:innen, aber auch gegen den Hass in unseren analogen wie digitalen Welten. Die Ministerin sagt: Jedem Sprechen geht ein Zuhören voraus. Streit und Respekt sind zwei Seiten einer Medaille.

Die Ministerin weiß aber auch, dass wir Getriebene sind. Zu viel unsichtbare, unbezahlte Mehrarbeit, von der nur wenige profitieren. Trotzdem ist sie sicher: Diese Demokratie kann nur als offene, diverse Gesellschaft bestehen, wenn ihr die empathische Wende gelingt – wenn also alle in dem Wissen handeln, dass sie füreinander verantwortlich und aufeinander angewiesen sind.

In den Koalitionsverhandlungen ist jetzt entscheidend: **Wie steht es um das Mitgefühl?** Die Ministerin würde dazu gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Die Plakate der Kampagne hängen **seit heute** auch in Hamburg, Leipzig, Dresden, Hannover, Frankfurt a.M., Köln und Düsseldorf. Digital stehen sie zum Herunterladen und zum Teilen hier zur Verfügung: ministerium-fuer-mitgefuehl.net



Die Pressestelle des Ministeriums steht für Ihre Rückfragen zur Verfügung:

ministerium-fuer-mitgefuehl.net

presse@m-f-m.info

Telefon: 0152 12256877

#ministeriumfürmitgefühl

#ministryofempathy

#dubistministerin

Über das Ministerium für Mitgefühl

Das Ministerium für Mitgefühl ist ein Kollektiv, das empathisch Widerstand leistet: gegen die Verrohung der Sprache und soziale Kälte. Gegründet wurde es 2018 während der Konferenz „Ängst is now a Weltanschauung“ im Ballhaus Ost Berlin.

Seitdem ist das Ministerium sowohl mit Texten in zahlreichen Medien, durch Veranstaltungen im Literaturforum im Brecht-Haus und im Literarischen Colloquium am Wannsee, wie auch durch die performative „Sprechstunde der Ministerin für Mitgefühl“ bei Literatur- und Theaterfestivals im gesamten deutschsprachigen Raum in Erscheinung getreten.

Die Ministerin sagt: „Mitgefühl ist eine zwischenmenschliche, intime, innere Angelegenheit und ist deshalb zutiefst politisch.“

Das Ministerium setzt sich ein für die politische Kraft des Mitgefühls. Es mischt sich mit seiner aktuellen Kampagne in die Bundestagswahl 2021 ein, um für eine empathische Gesellschaft zu werben.